

Abschiedsgruss an Frl. E. Haberstich : gesprochen am 28. September in der Kirche zu Hilterfingen von Frl. L. Müller

Autor(en): **Müller, L. / Haberstich, Emma**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **31 (1926-1927)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort
Ein Zufluchts- und ein Sammelort!

Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats

Nachdruck wird nur mit besonderer Erlaubnis der Redaktion gestattet

ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.—, halbjährlich Fr. 2.—; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr * **INSERATE:** Die 3-gespaltene Nonpareillezeile 20 Rp. * Adresse für Abonnemente, Inserate usw. Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * Adresse für die Redaktion: Fr. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen * Mitglieder des Redaktionskomitees: Fr. Olga Meyer, Zürich; Fr. Elisabeth Müller, Thun; Fr. P. Müller, Basel; Fr. Marg. Nötiger, Aarau; Fr. H. Stucki, Bern; Fr. E. Strub, Interlaken; Fr. Wahlenmeyer, Zürich.

Inhalt der Nummer 2: † Emma Haberstich. — † Friederike Obrist. — † Mina Hess. — Eindrücke aus Genf. — Lebenstag eines Menschenfreundes. — Aus den Sektionen. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Insetate.

† Emma Haberstich.

Am 25. September starb in Heiligenschwendi Fr. Emma Haberstich. Sie war eine der Gründerinnen des Lehrerinnenvereins und seine zweite Präsidentin. Zwei bernische Lehrerinnen, Fr. Lina Müller und Fr. Bärtschi, überbrachten ihr die letzten Grüsse und den Dank des Schweizerischen Lehrerinnenvereins und legten einen Kranz an ihrer Bahre nieder.

Abschiedsgruss an Fr. E. Haberstich

gesprochen am 28. September in der Kirche zu Hilterfingen von Fr. L. Müller.

Eine grosse Dulderin ist zur ewigen Ruhe eingegangen. Der einst so beredte Mund ist für immer verstummt; der Tod ist als Erlöser gekommen. In Wehmut gedenken wir der lieben, ehemaligen Kollegin, aus deren Wirksamkeit ich Ihnen jene Züge vor Augen führen möchte, die für uns Lehrerinnen von ganz besonderem Interesse sind.

Die Sprechende kam Ende der Siebzigerjahre als junge Lehrerin an die Postgaßschule, wo damals Fr. Haberstich als Lehrerin der zweitobersten Klasse wirkte. Nach dem Tode von Fr. Gattiker übernahm sie die oberste Klasse, die sie bis zu ihrem leider allzufrühen Rücktritt als gütige, geliebte Lehrerin zur grossen Zufriedenheit der Behörden und Eltern führte. Wie sehr sie sich die Liebe der ihr anvertrauten Mädchen zu erwerben wusste, davon zeugt die Anhänglichkeit so vieler ehemaliger Schülerinnen, die ihr später Freundinnen und Trösterinnen während ihrer Leidenszeit wurden. Am 9. September 1893 führte Fr. Haberstich in Bern in glänzender Rede aus,

wie notwendig der Zusammenschluss aller Lehrerinnen zu einem Verein sei; am 16. Dezember des gleichen Jahres wurde im alten Kasino die Gründung eines Lehrerinnenvereins beschlossen zur Wahrung der Berufsinteressen, zur Anhandnahme eines Heims für alte Lehrerinnen. Frl. Haberstich wurde zur Vizepräsidentin gewählt. Zugunsten des Baufonds für das geplante Lehrerinnenheim wurde eine Tombola veranstaltet, an der sie regen, tätigen Anteil nahm. Dort war es, wo sie zum erstenmal in nähere Berührung kam mit unserer unvergesslichen Frl. Marie Gerber; es war der Anfang der schönen Freundschaft, die bis zum Tode von Frl. Gerber dauerte. Durchblättern wir die Chronik des Schweiz. Lehrerinnenvereins, so finden wir immer und immer wieder den Namen von Frl. Haberstich. Die begabte Rednerin wies stets in eindrucksvoller Rede darauf hin, wie notwendig der Zusammenschluss der Lehrerinnen sei, um nicht verdrängt zu werden, wie man erstreben müsse, die Mädchen der obersten Klassen durch Lehrerinnen zu unterrichten, wie dem Grundsatz « gleiche Pflichten, gleiche Rechte » Geltung zu verschaffen sei. Während der Zeit der Lohnkämpfe der Lehrerschaft hat sie verschiedene Petitionen verfasst oder mitunterzeichnet, denn als begabte Tochter ihres Vaters war sie nicht nur in der Rede, sondern auch in der Führung der Feder gewandt. Im Jahre 1896 wurde die « Schweiz. Lehrerinnenzeitung » gegründet und Frl. H. als Vertreterin der Chefredaktorin gewählt. 1900 wurde sie Präsidentin des Schweiz. Lehrerinnenvereins, und als sie 1902 von diesem Amt zurücktrat wurde sie mit Akklamation zur Ehrenpräsidentin gewählt. Alle, die sie näher kannten, wissen, welchen grossen Anteil sie an dem zu gründenden Lehrerinnenheim nahm, weshalb sie 1903 in die Heimkommission gewählt wurde. Sie hat das grosse Werk fördern helfen, wie sie nur konnte; noch während ihrer Krankheit hat sie unserm Hause gemeinsam mit Frl. Gerber eine prächtige Gabe zukommen lassen.

Ihr Rücktritt vom Amt bedeutete keineswegs ein Gleichgültigwerden gegenüber der Schule und allem, was mit ihr zusammenhing. Wie manchen guten Rat hat sie uns jüngern Kolleginnen gegeben, wie wusste sie zu trösten und aufzurichten, wenn wir unsere Sache für verloren hielten.

Darum liegt mir heute die Pflicht ob, ihr, der lieben Kollegin, im Namen des Zentralvorstandes, im Namen des Schweiz. Lehrerinnenvereins den warmen Dank auszusprechen für all das, was sie in Wort und Schrift für uns getan hat. Wir haben sie in stiller Trauer auf ihrer letzten Fahrt begleitet und wollen ihr die ewige Ruhe gönnen, in der sie leidlos schlummern kann. Dankbaren Herzens werden wir stets ihrer gedenken.

Zur Erinnerung an Frl. Emma Haberstich.

Von E. Graf.

Im Bericht über die achte Generalversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins vom 7. und 8. Juni 1902 heisst es: « Wie es zu den Vorstandswahlen kam, wurde der Versammlung die schmerzliche Ueberraschung zuteil, dass unsere Präsidentin, Frl. Haberstich, in der Ersatzwahl stand. Ihr Scheiden aus dem Vorstand beraubte uns einer treu für das Wohl des Vereins besorgten Kraft und einer stets sich gleich bleibenden freundlichen Leitung, die immer mit Geschick die Enden zu verbinden wusste.»

Mit dieser kurzen Charakteristik sind natürlich die Verdienste der scheidenden Präsidentin um den Lehrerinnenverein lange nicht erschöpft. Aber einen